

**IMPULS  
TANZ  
//VIENNA  
INTER  
NATIONAL  
DANCE  
FESTIVAL  
#27**

July 15 – August 15, 2010

**Press clippings**

**Sara Manente**

**„Lawaaï means Hawaai“**

August 11 + 13, 2010

Schauspielhaus

**IMPULSTANZ**  
VIENNA INTERNATIONAL DANCE FESTIVAL

Thema: ImPulsTanz

Autor: Peter Jarolin, Silvia Kargl

# Das Festival ImPulsTanz hat Wien wieder bewegt

**Impuls** – „Mit so viel Kompetenz und mit so viel Leidenschaft wurde noch nie gearbeitet“, betont Karl Regensburger. Und tatsächlich: Das Festival ImPulsTanz 2010 war – das lässt sich schon vor dem Finale am Sonntag sagen – wieder ein großer künstlerischer Erfolg. Wobei Intendant Regensburger auch auf die Zahlen sehr stolz sein kann.

**Riesiges Angebot** Insgesamt gab (und gibt) es 95 Vorstellungen; davon zehn Zusatzvorstellungen, 44 Produktionen wurden in vier Wochen gezeigt; 36 internationale Compagnien waren zu Gast. Sieben Uraufführungen und 28 österreichische Erstaufführungen waren an verschiedenen Spielstätten zu sehen; dazu gab es noch Buchpräsentationen, Partys und Talks.

24.000 Besucher kamen in die Theater; das entspricht einer voraussichtlichen Gesamtauslastung von 98 Prozent. Besonderer

Beliebtheit erfreuten sich auch die Workshops. Mehr als 5000 Menschen jeder Altersklasse besuchten insgesamt 36.000 Kurseinheiten. Die Gesamtbesucherzahl aller Festival-Aktivitäten liegt bei ca. 94.000. Fast alle Aufführungen waren sofort ausverkauft.

Einige Höhepunkte gibt es bis Sonntag aber noch. So zeigen Alain Platel und Frank Van Laecke mit Les Ballets C. de la B. im Akademietheater ihre Arbeit „Gardenia“ (14. und 15. August) rund um alternde Travestie-Künstler. Im Kasino am Schwarzenbergplatz präsentiert Märten Spångberg (14., 15. August) seine Performance „Powered by Emotion“, wo er zu Bachs „Goldbergvariationen“ tanzen und im Stil des Buena Vista Social Club singen wird. Auch zu sehen sind Arbeiten aus der Reihe (8:tension). – Peter Jarolin

**INTERNET**  
www.impulstanz.com

## ► Kritik

### Gelungene Spurensuche

Eine spannende Spurensuche bot ImPulsTanz bei einer Hommage zum 100. Geburtstag von Hanna Berger im Kasino am Schwarzenbergplatz. Der Tanzhistorikerin Andrea Amort ist es zu danken, dass die von den Nazis verfolgte Wiener Tänzerin, Choreografin und Pädagogin wieder entdeckt wurde. Das Buch „Spuren einer Tänzerin im Widerstand“ (Brandstätter Verlag) gewährt Einblicke in das Leben dieser Tanzpionierin.

Bergers Schülerin Ottilie Mitterhuber studierte Bergers Choreografien „Mimose“ und „Die Unbekannte aus der Seine“ mit Esther Koller ein. Sie lassen erahnen, was dem kulturellen Wien verloren ging. Ein

gutes Beispiel für die Integration von Bergers Handschrift in zeitgenössischen Tanz bot ein Ausschnitt aus Willi Dorners „N.N.“.

**Neue Wege** Ebenfalls bei ImPulsTanz: Junge Choreografinnen in der (8:tension)-Serie im Schauspielhaus. Eleanor Bauers originelles Solo „(Big girls do big things)“ zeigt die Wandlung vom Kuschtier im Pflüschkostüm zur selbstbewussten Frau. Radikaler fällt da Sara Manentes „Lawai means Hawaii“ aus, ein Spiel um Verbindungen und Wiederholungen von Bewegungselementen zu selbst erzeugtem Lärm.

– Silvia Kargl

KURIENWERTUNG: ●●●●○

Thema: ImPulsTanz

Autor: Ulli Moschen

**IMPULSTANZ 10**



Humorvolle Identitätssuche: „On Ice“ von Maija Hirvanen



Große Mädchen, große Kostüme: „(Big Girls Do Big Things)“ von Eleanor Bauer



Choreografie der Zerstörung: „Solo ...?“ von Aitana Cordero

# Die neue

In der jungen Generation sind Kopf und Körper keine Gegner mehr: die Reihe [8:tension]

Thema: ImPulsTanz

Autor: Ulli Moschen

**IMPULSTANZ**  
VIENNA INTERNATIONAL DANCE FESTIVAL
**TEXT:**  
**ULLI MOSCHEN**

**A**uf einem zugefrorenen See sitzt ein Mann und fischt aus einem kleinen Loch im Eis. Doch das Eis, auf dem er sitzt, ist dünn: Er bricht ein und schafft es mit knapper Not, sich zu retten. Da wird ihm klar, dass seine teure Ausrüstung noch im Wasser ist, und er springt erneut hinein. Nun: „Nur die Harten kommen durch.“ Oder „no pain, no gain“, wie das verschärfte englische Äquivalent zu „ohne Fleiß kein Preis“ lautet: ohne Schmerz kein Erfolg.

Die Geschichte stammt aus „On Ice“, einem „Porträt einer zeitgenössischen Frau in einer sozialdemokratischen Gesellschaft“ und einem der acht Stücke, die im Rahmen von [8:tension], der Nachwuchsschiene von ImPulsTanz, gezeigt werden. In ihrem Solo, das sie mit Anna-Maija Terävä besetzt hat, lässt die finnische Choreografin Maija Hirvanen keinen Zweifel daran, dass diese Gesellschaft und deren Zuschreibungen dem beziehungsweise der Einzelnen ganz schön viel abverlangen.

Eine Frau im sportbegeisterten Skandinavien sollte zum Beispiel Marathon laufen können, Cheerleader-Choreografinen und akrobatische Kunststücke beherrschen und dabei selbstredend auch noch gut aussehen. Hirvanens humorvolles Panoptikum bedient einen klassischen Topos: „On Ice“ erzählt von einer Identitätssuche, welche mit raffinierten Mitteln unterschiedliche Rollenwartungen und Introjekte entlarvt, deren man sich im besten Fall bewusst werden und entledigen kann.

Auf Humor setzt auch die in Belgien lebende US-Amerikanerin Eleanor Bauer. „[Big Girls Do Big Things]“ ist eine Reflexion über das Dasein als Performerin. Nachdem sie erst die

Falten, Oberflächen und Transformationsmöglichkeiten eines über-großen Eisbärenkostüms auslotet, durchläuft Eleanor Bauer eine Reihe von Metamorphosen und kostet diverse Möglichkeiten aus, zu denen die „großen“ Momente ebenso wie die grotesken oder auch die verletzlichen gehören. „[Big Girls Do Big Things]“ ist ein gekonntes Spiel mit Gegensätzen und lebt, abgesehen von der klugen Dramaturgie, von der Tatsache, dass da eine großartige Tänzerin und Performerin am Werk ist.

**Eine Liebe zu Listen** hegt die Spanierin Altana Cordero. In ihrer Listensammlung befinden sich etwa eine Liste von Dingen, die einen daran hindern, sich zu verlieben, eine Liste von Erklärungen, die man der kleinen Schwester gibt, wenn der Vater weint, eine Liste von Büchern, die man gekauft, aber nie gelesen hat.

Wenn die junge Spanierin die leere Bühne betritt und nach und nach eine Reihe von Gegenständen und Geräten auf die Bühne schleppt und arrangiert, hat das etwas sehr Lapidares. Während aus dem Off Liebeslieder trällern, versammeln sich nach und nach Scheinwerfer, jede Menge Kabel, Secondhand-Bücher, Eimer und Wischmopp auf der Bühne – bis die Performerin plötzlich einen CD-Player durch den Raum schleudert.

Allmählich verdichten sich Corderos Listen, die Texte der Liebeslieder und die Installation aus Zivilisationsmüll im Bewusstsein des Zuschauers zu einem atmosphärischen Gewebe aus Melancholie und Abschied, das wiederholt von emotionalen Eruptionen durchbrochen wird. Altana Corderos „Solo ...?“ ist eine hintergründige Choreografie des Abschieds und der Zerstörung, die ihre Sprengkraft indirekt entfaltet.

„Ein einzelner Körper auf der Bühne vermisst andere Körper, mit denen er interagieren könnte. Warum bewege ich mich, wenn ich nichts habe, das ich berühren könnte?“ So erklärt Altana Cordero, was der Ausgangspunkt für ihr Solo war. An einem Mangel an Gegenüber können sich Pieter Ampe und Guillerme Garrido wahrlich nicht beklagen. Bis jetzt ist es erst einmal vorgekommen, dass [8:tension]-Kuratorin Christa Spatt einen Künstler zwei Jahre hintereinander eingeladen hat. Bei Ampe und Garrido machte sie eine Ausnahme, weil sie wissen wollte, „wie es weitergegangen ist“.

Voriges Jahr haben die beiden in „Still Difficult Duet“ ihre Freundschaft in allen Facetten und auf höchst physische Art und Weise ausgelotet, aber offensichtlich sind die beiden noch nicht miteinander fertig. Im Sequel „Still Standing You“ hat sich ihr Mit- und Gegeneinander verschärft und an Tiefe gewonnen.

**Der Titel „Still Standing You“** bezieht sich auf die Frage, auf welche Weise die beiden Tänzer wortwörtlich aufeinander zu stehen können und welche körperlichen Belastungen man auszuhalten vermag. Die Kombination aus Kraft, Virtuosität und elaborierter Performancetechnik verleiht „Still Standing You“ nicht nur etwas Archaisches. Das Stück ist auch ein Schaustück des selten genug gewagten Abenteuers einer echten, kompromisslosen Begegnung.

Jenny Beyer, Anja Müller und Chris Leuenberger haben für „III“ – eines der drei Trios, die in diesem Jahr bei [8:tension] zu sehen sind – drei Soli mit- und füreinander entwickelt. Sie lassen drei choreografische Handschriften in jeweils einem Körper aufeinandertreffen. Aus unterschiedlichen Konstellationen ergibt



Thema: ImPulsTanz

Autor: Ulli Moschen

sich ein Spiel mit Gegensätzen wie Protagonist und Nebenfiguren, Einzelperson und Kollektiv, Vorder- und Hintergrund. In einer einfachen, aber wirkungsvollen Lichtdramaturgie blitzen Reminiszenzen an Momente aus der Tanzgeschichte der ersten Hälfte der 20. Jahrhunderts auf. Hier fühlt man sich an Rosalia Chladek erinnert, da tauchen Bauhaus-Elemente auf, dort entführt Chris Leuenberger in ein abstrahiertes Unterwasser, um im nächsten Moment wieder etwas Neuem Platz zu machen.

Nachdem zeitgenössische Künstlerjahrelang misstrauisch die Mechanismen von Repräsentation und Expressivität hinterfragt haben, ist die Form, in der sich die drei Performer aus Deutschland und der Schweiz mit ihrem tänzerischen Erbe auseinandersetzen, wohltuend: Beyer, Müller und Leuenberger haben einen kritischen, aber produktiven und spielerischen Zugang zum Phänomen Ausdruck gefunden, ohne in dessen Fallen zu tappen.

Für ihre Stücke und Installationen, die eine gewisse Nähe zur bildenden Kunst auszeichnet, stellt sich die italienische Tänzerin und Kommunikationskünstlerin Sara Manente intensiv auf jeden Aufführungsort ein. In ihrem Trio „Lawail means Hawaii“ lässt sie Raum, Gegenstände, Geräusche und Körper miteinander verschmelzen. Manente arbeitet in ihrem Stück mit dem Konzept „Lärm“, obwohl das Ergebnis ein leises Stück ist, eine intensive synästhetische Arbeit mit visuellen, akustischen und psychologischen Implikationen, in der sie einen sehr eigenständigen künstlerischen Weg beschreitet.

**„Hier stehe ich und kann nicht anders“**, hat Martin Luther einmal gesagt. Gemeint hat er damit, dass der Einzelne sich nicht hinter einer Institution verstecken kann und dass er – selbst wenn es für ihn bequemer wäre, sich der offiziellen Wahrheit anzuschließen – nicht anders kann, als sich selbst treu zu bleiben. Anna MacRae legt sich und ihren zwei Mitänzern Min Kyoung Lee und Raul Maia Tex-

te in den Mund, die sie aus Reden von politischen beziehungsweise philosophischen Größen wie Krishnamurti, Malcom X oder Slavoj Žižek extrahiert hat, und kombiniert sie losgelöst von ihrem Kontext mit Bewegung.

**„With Subtitles“** ist eine poetische und greifbar physische Dekonstruktion und Reflexion über die unterschiedlichen Wege, wie Autoritäten oder Glaubenssysteme Menschen für sich zu gewinnen suchen. Wann erscheint uns jemand als glaubwürdig? Wie verhalten wir uns in Gruppen oder als Individuen, wenn wir für das einstehen, woran wir glauben? MacRae verwebt Text und Bewegung gekonnt zu einem dynamischen skulpturalen Tanzstück, in dem es um keine geringere Frage als jene geht, was man tun müsste, um die Welt zu verändern.

Anna MacRaes Arbeit zeichnet, wie auch andere Stücke der jungen Choreografengeneration, eine gewisse Unbekümmertheit, eine neue Freiheit im Denken aus. Nach einer langen, notwendigen Durststrecke könnte man meinen, dass die ideologischen Streitigkeiten über Bewegung versus Konzept überwunden sind. Der kritische Diskurs über Expressivität und Virtuosität scheint verdaut und der reflektierte Umgang vom Zentralnervensystem in Fleisch und Blut übergegangen zu sein. **W**

**On Ice:**

18.7., 21.00, und 28.7., 22.00,  
Museumsquartier, Halle G

**Still Standing You:**

18.7., 22.00, und 21.7., 21.00,  
Museumsquartier, Halle G

**With Subtitles:**

21.7., 22.00, und 28.7., 21.00,  
Museumsquartier, Halle G

**III:**

31.7. und 2.8., 21.00, Schauspielhaus

**Solo...?:**

31.7. und 2.8., 22.15, Schauspielhaus

**(Big Girls Do Big Things):**

11.8., 21.00, und 13.8., 22.00,  
Schauspielhaus

**Lawail means Hawaii:**

11.8., 22.00, und 13.8., 21.00,  
Schauspielhaus

Thema: ImPulsTanz

Autor: Andrea Heinz



Weil Eleanor Bauer ein großes Mädchen ist, tut sie auch große Dinge. Und braucht dafür naturgemäß viel Platz. Nicht im Bild: der – ebenfalls große – Eisbär. *Foto: Ulf*

## Größe zeigen im Eisbärkostüm

Die Reihe [8:tension] präsentiert Nachwuchstalente: Eleanor Bauer widmet sich in „(Big Girls Do Big Things)“ dem Großen und Sara Manente in „Lawaa! means Hawaa!“ dem Lauten.

Andrea Heinz

Eine wichtige Rolle in Eleanor Bauers Solovorstellung spielt ein weißer Eisbärenanzug. Das ist nur konsequent, lautet die Parole doch: *Big Girls Do Big Things*.

Und ein großes Ding ist so ein Eisbär allemal. Ohnehin sind die leisen Töne nicht unbedingt Sache der Jung-Choreografin aus Santa Fe, die unter anderem an der Brüsseler P.A.R.T.S. ausgebildet wurde und in der Kompanie Rosas tanzt. „Express your goddamn self, 'cause nobody is gonna do it for you“, lautet eine ihrer Lebensweisheiten.

In ihrer neuen, bereits gelobten Arbeit, die nun in Österreich Premiere feiert, liefert Bauer einen

Boxkampf mit sich selbst. Wie ein Pingpong-Ball wirt sie hin- und hergeworfen zwischen Vernunft und Intuition, Schwarz und Weiß, Mensch und Tier, Mann und Frau, Körper und Geist – den alten Dichotomien also, die doch nie sterben. Die Frage nach An- und Abwesenheit auf der Bühne und nach der Identität der Darstellerin wird anhand des Körpers verhandelt. Nicht zu vergessen Bauers überwältigende Bühnenpräsenz – und das Eisbärkostüm.

Mit lauten und leisen Tönen beschäftigt sich die Italienerin Sara Manente. Sie kommt dabei ganz ohne Unterstützung aus der Tierwelt aus: Die weiteren Protagonisten ihres Tríos *Lawaa! means Hawaa!* heißen Ondine Cloez und

Michiel Reynaert. Und sie heißen Raum, Tanz und Geräusch. Oder vielmehr Lärm und Konfusion. Mamente hat sich in ihrem Konzept nicht für eine der vielen Bestimmungen des Phänomens „Geräusch“ entschieden. Lieber wählte sie die Spannungen in den Zwischenräumen der Töne.

Ebenso wie Bauers *(Big Girls Do Big Things)* wurde auch Sara Mamentes Stück bei der letztjährigen Vergabe des Prix Janlin d'Europe – Europäischer Tanzpreis für junge Choreografen und Choreografinnen in Brüssel lobend hervorgehoben. Sie zeige auf „unnachgiebige Weise, dass der Sinnverlust stets unmittelbar bevorsteht“.

» *(Big Girls Do ...)*, Schauspielhaus, 11. 8., 21.00, 13. 8., 22.00

» *Lawaa! means ...*, Schauspielhaus, 11. 8., 22.00, 13. 8., 21.00

TIPP: Die dritte Werkachse des P.A.R.T.S.-Gestaltungsprojekts mit dem Titel *New Works #3* zeigt Impulstanz im Museumsquartier, Halle G, am 5. 8. um 22.00.

Thema: ImPulsTanz

Autor: k.A.

**Impulstanz** Tipps

**Impulstanz geht mit Spångberg in die Endrunde**



**Spångberg umarmt Tanzgeschichte**

**D**er Schwedische Choreograf und Essayist Mårten Spångberg, der das Festival alljährlich nicht nur mit seiner Präsenz, sondern auch mit Publikationen überreich beschenkt, wird dem Abschluss des diesjährigen Performancereignis und der Wild-Walk-Serie bilden. Spångberg geht in dem Solo zwei seiner größten Leidenschaften nach: Tanz und Gesang.

Dafür nimmt er sich zwei längst in die Kulturgeschichte eingeschriebene Materialien vor: Walter Verdins Film über Steve Paxton, wie er Bachs Goldberg-Variationen tanzt, und die Lieder des Buena Vista Social Club.

In „Powered by Emotion“ stellt Spångberg nicht nur seine eigene Beziehung zu diesen Werken auf den Prüfstand, sondern lädt auch das Publikum ein, über die Künstlichkeit eines ganz natürlichen Nachahmungsprozesses nachzudenken. ■ ■

Burgtheater-Kasino, Sa, So 23.00

**Jungchoreografen in der Endrunde**



**Eleonor Bauer post im Eisbärenfell**

**A**uch im Rahmen der Jungchoreografenreihe bei Impulstanz wird dieser Tage zum letzten Mal performt. Die Amerikanerin Eleonor Bauer („Big Girls Do Big Things“) nimmt sich ein riesiges Eisbärenkostüm vor, aus dem sie sich nach und nach freispielt, nicht ohne dazwischen viel Komik und Rührung zu versprühen. Bei Sara Manente aus Italien geht es etwas kühler zu. Sie und ihre beiden Tänzer, Ondine Cloez und Michiel Reynaert, versuchen in „Lawaii means Hawaii“ einen Raum sehr behutsam zu erobern und neu zu gestalten. Dies geschieht mittels Geräuschen und Bewegungen, die Spannungsmomente erzeugen, die trotz der vordergründigen Beschäftigung mit Lärm nicht unbedingt mit Lautstärke zu tun haben. Vielmehr offenbart sich Manentes Affinität zur Bildenden Kunst. ■ ■

Schauspielhaus, Fr ab 21.00



Thema: ImPulsTanz

Autor: k.A.

# LEXIKON

## Tanz im Bild



Kanadischer Zweier: „Is You Me“ mit Louise Lecavalier und Benoît Lachambre



Bild im Tanz: „Soapéra“ mit Dominique Figarella und der Cie. Michèle Monnier



Wahre Freunde: „Still Standing You“ mit Pieter Ampe und Guilherme Garrido



Porträt eines Cunningham-Tänzers: „Cédric Andrieux“ von Jérôme Bel



Ironie & Philosophie: „Cheap Lecture“ mit Jonathan Burrows & Matteo Fargion



Thema: ImPulsTanz

Autor: k.A.



# ALLE TERMINE VON A-Z IMPULSTANZ

**Abschluss Charity Event der AIDS Konferenz 2010** Antony Ricci & Penny Anzide / OBI Radio Symphonorchestra Wien & Olga Neuwirth (B/USA/A) Als Abschluss der diesjährigen AIDS Konferenz laden ImPulsTanz und das OBI Radio Symphonorchestra (RSO) zu einem Benefizabend. Im ersten Teil des Abends spielt das RSO eine „Homage à Klaus Nones“ von Olga Neuwirth. Danach zeigen der Tänzer/Choreograph Anthony Ricci und die New Yorker Allround-Künstlerin Penny Anzide ein eigenes zu diesem Anlass kreiertes Tanz- und Performanceprogramm. Odeon, Sa 24.7., 19.30

**The Angola Project II** Cabulali/Jeremy Kido (USA/A) Die österreichisch-amerikanische Formation Cabulali arbeitet an einem großen „Life On Earth“-Projekt über Migration, Heimatbegriffe, Reisen und Diaspora. In diesem Rahmen soll im „Angola Project“ ein Roadmovie über zwei Geschwister auf dem Weg zu ihren Ursprüngen gedreht werden. In zwei Lezons Performanceos führt Jeremy Kido das potentielle Publikum für den Film schon jetzt an die Drehorte. Teil 1: Lissabon. Teil 2 siehe „Wild Walk“. Schauspielhaus, So 25.7., 19.30

**Café Pruckal** Hans van Den Broeck / Cie. SÖT (B) Hans Van den Broeck, studierter Psychologe und Mitbegründer der berühmten Les Ballets C de la B, besetzt das Café Pruckal mit Performerinnen aus seiner Compagnie und Gästen aus der Wiener Szene. An fünf Tischen wird geplaudert, das Publikum versucht sich in der Rolle des diskreten Lauschers, schnappt Teile von eigenartigen Geschichten auf, die da am laufenden Band erzählt werden. Café Pruckal, Fr 6.8., 19.00, 19.00, So 8.8., 15.00, 19.00, Mo 9.8., 15.00, 19.00, Di 10.8., 15.00, 19.00

**Cédric Andrieux** Jérôme Bel (F) Mit seinem berühmten Solo „Jeunequie Diverse“ war Jérôme Bel 2005 bei ImPulsTanz zu Gast. Dieses Solowerk der Aufricht für eine Reihe von Tänzer-Portraits, mit denen der Konzeptualist die Erfahrungen und das Wissen von Tänzerinnen und Tänzern befragt. „Cédric Andrieux“ ist die bis dato letzte Arbeit in dieser Serie. Darin erzählt Andrieux, der acht Jahre lang Tänzer bei Merce Cunningham war, bevor er 2007 an das Ballett der Lyoner Oper wechselte, über sein wechselvolles Leben als Mensch und als Künstler. Musikquartier (Halle E), Do 29.7., 21.00

**Cheap Lecture / The Cow Piece** Jonathan Burrows & Matteo Fargion (B/G/A) Der ehemalige Ballett-Solist Jonathan Burrows (siehe auch „Dogheart“) und der Komponist Matteo Fargion und Musiker arbeiten seit 2002 zusammen. An diesem Abend zeigen sie zwei neue, jeweils ca. 30 Minuten lange Stücke: die von John Cage inspirierte, sprachrhythmische „Cheap Lecture“ und Wiederholungen, das Publikum und die Zeit sowie „The Cow Piece“, eine ironische Abhandlung über den Tod, die Musik und das Tanzen. Schauspielhaus, So 8.8., 19.30, Mo 9.8., 21.00

**Children / A Few Minutes of Lock** Louise Lecavalier / Fau Clavier (CAN). Ch. Charmock, Lock D. Lecavalier, Lamoche, Brown Die langjährige Primaballerina der von Edward Lock geleiteten Extratanzcompagnie La La La Human Steps zeigt ein zweistündiges Programm. Der britische Primoballett Nigel Charmock hat für Lecavalier und den Tänzer Patrick Lamoche das Stück „Children“ choreografiert, danach greift sie auf „A Few Minutes with Lock“ zurück und tanzt mit Elijah Brown und Lamoche Stücke aus den La La La-Stücken „Salt“ und „J“. Akademietheater, Di 27.7., 21.00

**Choreography, a Prologue for the Apocalypse of Understanding. Get Ready!** DO Dorville & Human Future Dance Corps (USA). Ch. Dorville & M. Parkins D. Kravas, Pita, Pujol, Wolf Der New Yorker DO Dorville ist der drohende Untergang des Perseus auf jeden Fall einen Prolog wert. Zusammen mit vier Tänzerinnen (darunter auch die in

Österreich lebende Chilenin Amanda Pilo) und der Musikerin Zeena Parkins taucht die Choreografin tief in die Abgründe von falschen Sinnesindrücken und Missverständnissen – samt deren politischen Implikationen. Musikquartier (Halle G), So 8.8., 21.00, Di 10.8., 21.00

**Crotch** Keith Hennessy (USA) Wie sieht konzeptueller Tanz aus, wenn er von der West Coast kommt? Er muss ironisch sein, queer und kritisch. Keith Hennessy aus San Francisco erfüllt diese Kriterien, wie er in seinem Solo „Crotch (all the Jough Bruys references in the world cannot heal the pain, confusion, regret, cruelty, betrayal trauma ...)” beweist. In seiner Performance parodiert Hennessy unter anderem die Brüssche Fetterke – indem er sich diese in den Schritt (engl. „crotch“) Meistert. Schauspielhaus, Mo 26.7., 21.00

**Daphnis et Chloé / Sacre: The Rite Thing** Les Ballets de Monte-Carlo/Jean-Christophe Maillot & Liquid Loft/Chris Haring (MC/A) Die vor 25 Jahren gegründete Compagnie Les Ballets de Monte-Carlo zählt heute heute zu den führenden Balletten Europas. Im ersten Teil des Abends zeigt Leiter Jean-Christophe Maillot seine Kreatin „Daphnis et Chloé“ zur Musik von Maurice Ravel; den zweiten Teil bildet ein Stück, das der österreichische Choreograf Chris Haring mit der Compagnie erarbeitet hat: „Sacre: The Rite Thing“ ist eine Reflexion auf den Tanzklassiker „Le Sacre du Printemps“. Odeon, Mo 19.7., 21.00, Mi 20.7., 21.00, Do 22.7., 21.00

**Dogheart** Jonathan Burrows & Chrysa Parkinson (B/USA) Der Tänzer Jonathan Burrows und die Performerin Chrysa Parkinson haben sich der Rhythmen eines Mandelbrot angelehnt. Herausgekommen ist eine choreografierte Dichtung mit animierten Bildern, Tanz und Sprache, in der eine Story nach erzählt wird, deren Inhalt sich erst über die Zusammenschau der vielen Details ergibt, die von den beiden auf die Bühne zum Tanz gebracht werden. Kasino am Schwarzenbergplatz, So 1.8., 19.30

**En Attendant** Rosas / Anne Teresa De Keersmaeker (B). Ch. De Keersmaeker B. Franconi D. De Keersmaeker, Anagnostis, Carlin, Luyckx, Somer, Marklund, Parkinson, Williams. Rosas In ihrem neuen Stück, das erst kurz vor ImPulsTanz uraufgeführt wird, untersucht die große belgische Choreografin Anne Teresa De Keersmaeker eine Zeitreise ins Mittelalter, als eine Musik gepflegt wurde, die als „An Subtilior“ bezeichnet wird. Auf Basis der komplexen, intellektuellen Form dieser auf Kontraste und Dissonanzen basierenden Musik sucht die Künstlerin nach einem neuen Verhältnis zwischen Tanz und Musik. Odeon, Mi 28.7., 19.30, Do 29.7., 19.30, Fr 30.7., 19.30, Sa 31.7., 19.30

**expressions 10 – Student Showing** Zum Abschluss der ImpulsTanz Workshops zeigen Studentinnen und Studenten, was sie erarbeitet haben. Arsenal, Burgherter-Probetheater, Sa 14.8., 16.00 (Eintritt frei)

**Näves** (vulfix) DO Ch/D/ Föder, Hauer, Holzer, Kundhofer ImPulsTanz Special: So unterschiedliche künstlerische Statements wie die „Alien“-Strategie, der Song „Satisfaction“ (in den Versionen von Björk und PJ Harvey) oder „Don Quixote“ von der amerikanischen Punk-Autorin Kathy Acker dienen hier Wiener Performerinnen als Grundstoff für einen Verflüchtigungsprozess. WUK (Projektraum), Fr 6.8., 19.00, Sa 7.8., 19.00

**Gendria** Les Ballets C de la B / Alain Platel & Frank Van Laecke (B). R. Platel, Van Laecke D. Kai Dorra, Debaeder, Magomedzadzjyev, De Lier, Dierck, Povel, Beckel, Van Veenbergh, Swyns. In englischer Sprache Choreograf Alain Platel und Regisseur Frank Van Laecke inszenieren ein der Grandseigneurien Kabarettistin Yvonne Van Durme und acht weiteren überwiegend reifen Travestie-Darstellern eine Revue über das Alterwerden. Akademie-Theater, Do 12.8., 21.00, Sa 14.8., 21.00, So 15.8., 21.00

**The Golden Mean (LIVE)** Cie. Marie Chouinard (CAN). Ch. Chouinard & Lord, Chouinard M. Dufort D. Eden-Towle, Gannet, Kamme, Kapferschmid, Waj, Mongrain, Ostrowski, Priest, Brey, Szykaly, Vivinos Für ihr neues Stück begibt sich die kanadische Starchoreografin Marie Chouinard in die idealen Verhältnisse des Goldenen Schnitts und erforscht mit viel Humor die Dynamiken der irrationalen Zahl Pi. Mit der für sie typischen Virtuosität und Erotik

vermischt sie ihre Tänzerinnen in eine transitorische Atmosphäre zwischen den Zeiten. Musikquartier (Halle E), Mi 4.8., 21.00, Fr 6.8., 21.00

**Holes #1** David Zambrano (N/VE). D. Zambrano, Loomij, Orta Wie können zwei stanzende Körper den Raum der Bühne verändern? Was bedeutet dabei Intimität und Gemeinsamkeit, und wie kann die Sprache der Bewegung am besten zur Übermittlung von Informationen eingesetzt werden? Fragen wie diese beschäftigen den aus Venezuela stammenden Choreografen, Tänzer und Lehrer David Zambrano in seinem neuen, vierteiligen Duo-Zyklus. In „Holes #1“ sucht er gemeinsam mit dem Rousa-Star Cynthia Loomij und Jimmy Orta, einer zentralen Figur des zeitgenössischen Tanzes in Costa Rica, nach poetischen Antworten. Kasino am Schwarzenbergplatz, Do 5.8., 21.00

**Holes #2** David Zambrano (N/VE). D. Zambrano, Herich, Yvon Wie können zwei Tanzende Körper den Raum der Bühne verändern? Was bedeutet dabei Intimität und Gemeinsamkeit, und wie kann die Sprache der Bewegung am besten zur Übermittlung von Informationen eingesetzt werden? Fragen wie diese beschäftigen den aus Venezuela stammenden Choreografen, Tänzer und Lehrer David Zambrano in seinem neuen, vierteiligen Duo-Zyklus. In „Holes #2“ trifft er auf den Moskauer Milan Herich, der u.a. bei Wim Vandekeybus tanzt, und – in einer Uraufführung – auf Sue-Tsuei Yoon, die bei ImPulsTanz auch im neuen Rousa-Stück „En Rondant“ zu sehen ist. Kasino am Schwarzenbergplatz, Fr 6.8., 21.00

**Impressions 10 – Opening Lecture** Dozentinnen und Dozenten der ImPulsTanz Workshops zeigen, was sie in den nächsten Wochen vermitteln wollen. Man können Interessierte einmal in das Workshop-Angebot „Jüneschneppen“ Arsenal, Burgherter-Probetheater, Sa 18.7., 16.00 (Eintritt frei)

**Is You Me** Benoît Lachambre & Louise Lecavalier & Laurence Golding & Helen Rowe / Pat B. aux (CAN/F) Die Extremtanzevirtuosin Louise Lecavalier (La La La Human Steps) und der Choreograf Benoît Lachambre stehen in dieser Performance erstmals gemeinsam auf der Bühne. Für die Gestaltung des Bühnenspaus und das Video ist der bildende Künstler Laurence Golding verantwortlich, die Musik stammt von Multi-Instrumentalisten Helen Rowe. Musikquartier (Halle C), Fr 23.7., 21.00, So 25.7., 21.00

**Magical** Anne Jurin & Anne Dorson (F/LSA). R. Jurin, Dorson B. Seidel D. Jurin-Passon-Zauberei und Feminismus zusammen? Die in Wien lebende französische Choreografin Anne Jurin und die New Yorker Regisseurin Anne Dorson treten den Beweis an. Zusammen mit dem Zauberei Steve Cuffa haben die beiden Künstlerinnen eine abendfüllende Version von Jurins Solo „Magical“ erarbeitet, die nun bei ImPulsTanz Premiere hat. Schauspielhaus, Sa 17.7., 21.00, Mo 19.7., 21.00

**New Works #1** P.A.R.T.S. (B). Ch. Savel, Soulier, Hyvärinen D. Eibich, Savel, Van Tjcken, Lac, Linehan, Solier, Blom, Hyvärinen, Rui Abgangestinnen der von Anne Teresa De Keersmaekers geleiteten Ausbildungsstätte P.A.R.T.S. zeigen drei neue Arbeiten: „I have to get ready to get ready“ von Peter Savel, „Little perceptions“ von Noé Soulier und „Frisio le“ von Mikko Hyvärinen. Musikquartier (Halle C), Mo 2.8., 22.00

**New Works #2** P.A.R.T.S. (B). Ch. Aphane, Rosengren/Hyvärinen, Linehan D. Aphane, Michel, Rosengren, Hyvärinen, Linehan, Pajunen, Soulier, Whaley Abgangestinnen der von Anne Teresa De Keersmaekers geleiteten Ausbildungsstätte P.A.R.T.S. zeigen drei neue Arbeiten: „Copying“ von Nicholas Aphane, „Trash talk“ von Salka Andel Rosengren und Mikko Hyvärinen sowie „Being together without any voice“ von Daniel Linehan. Musikquartier (Halle G), Mi 4.8., 22.00

**New Works #3** P.A.R.T.S. (B). Ch. Lehtovaara/Silva, Soulier, Linehan D. Lehtovaara, Silva, Soulier, Rosengren, Linehan Abgangestinnen der von Anne Teresa De Keersmaekers geleiteten Ausbildungsstätte P.A.R.T.S. zeigen drei neue Arbeiten: „Light as a feather, green as an apple“ von Mikko Lehtovaara und Maria Silva, „The kingdom of shadows“ von Noé Soulier und „Montage for three“ von Daniel Linehan. Musikquartier (Halle C), Do 5.8., 22.00

--- **Oueli**--- Benoît Lachambre / Pat B. aux (CAN). Ch. Lachambre B. inkasten, Lachambre M. Rowe D. Bonnier, Hamel, Lachambre Der experimentierfreu-

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: ImPulsTanz

Autor: k.A.

dige Kanadier Benoît Lachambre (siehe auch „Is You Me“) bringt bei ImPulsTanz seine neue Arbeit zur Uraufführung. Gemeinsam mit der Tänzerin und Schauspielers Annik Hemel und der Filmschauspielerin und Theaterregisseurin Céline Bonnier tritt er in einen intensiven Dialog der Worte und Bewegungen. Akademieheater, Sa 7.8., 21.00, Mo 8.8., 21.00

parlava F23\* Cie. Mathilde Monnier / CDN de Montpellier (F). Ch: Monnier B. Toileter D. Bengoina, Cima, Demichelis, Gallo-Ferrit, Garcia, Gratato, Normand, Lin, Saye Die große französische Choreografin Mathilde Monnier beschäftigt sich in dieser Arbeit mit einem Ballettsstück, das den Übergang von der Klassik zur Moderne markiert. Michael Fokines klassisches Solo „Der sterbende Schwan“, uraufgeführt 1967 in der Interpretation von Anna Pawlowa, war seinerzeit eine Provokation – erstmals durfte eine Ballerina auf der Bühne live improvisieren, der gesamte Tanz dauert nur etwas mehr als drei Minuten. In Monniers Version geben neun Tänzerinnen und Tänzer auf ihre ganz besondere, zeitgenössische Art den sterbenden Schwan. Akademieheater, Fr 30.7., 21.00, So 1.8., 21.00

Product of Other Circumstances Xavier Le Roy (F) Mit Diaprojektion, Zeitgestalt und praktischen Beispielen erzählt der französische Choreograf Xavier Le Roy 1999 in „Product of Circumstances“, warum er von der Molekularbiologie zum Tanz gewechselt hatte. Nun hat Le Roy eine Art Fortsetzung zu diesem Stück erarbeitet. In „Product of Other Circumstances“ führt er aus, warum man in zwei Stunden zu einem Butah-Tänzer werden kann – oder eben nicht. Kasino am Schwarzenbergplatz, Di 10.8., 21.00, Do 12.8., 19.00

RE:Drumming P.A.R.T.S. (R). Ch: De Keersmaeker M. Reich D. Broysaux, Kappens, Elieche, Michel, Pajunen, Prankis, Rosengren, Torrice, Van Campel, Whaley, Yvelin Im Rahmen ihrer Abschlussstunde zeigen Altgängerinnen der von Anne Teresa De Keersmaekers geleiteten Ausbildungsstätte P.A.R.T.S. eine Neufassung des 1998 bei ImPulsTanz uraufgeführten Rasas-Klassikers „Drumming“ – zur gleichnamigen Komposition von Steve Reich. Museumsquartier (Halle G), Mo 2.8., 20.00, Mi 4.8., 20.00, Do 5.8., 20.00

Soapéra Cie. Mathilde Monnier / CDN de Montpellier (F). Ch: Monnier B. Fignarella, Toileter D. Demichelis, Gallo-Ferrit, Gratato, Lin In „Soapéra“ kooperiert die Choreografin Mathilde Monnier mit vier Tänzerinnen und dem Maler Dominique Fignarella. Gemeinsam erarbeiten sie ein Stück, das wie ein wandersamer Balkentanz aus Gesten, Spuren, Tränen und der Frage funktioniert: Was, wenn dem Tanz die Tänzer abhanden kommen – und sich die Malerei dazugewinnelt? Akademieheater, Di 3.8., 21.00

Too Sly To Stare Davis Freeman (USA/R) Der in Brasilien lebende Amerikaner Davis Freeman entwickelt bei ImPulsTanz 2010 seine Erfolgsarbeit „Too Sly To Stare“ im Rahmen eines Choreographers' Venture neu. Wer zusehendes will, wird gebeten, ein paar Tage vor der Aufführung – pro Termin sind nur 10 Besucher zugelassen – ein Foto von sich machen zu lassen. Geboten wird dann ein 2,5 Stunden-langes One-to-One Performance-Erlebnis der besonderen Art. Kunsthaus Wien, project space, Do 5.8., 17.00, 21.00, Sa 7.8., 17.00, 21.00, So 8.8., 17.00, 21.00, Mo 9.8., 17.00, 21.00, Di 10.8., 17.00, 21.00, Mi 11.8., 17.00, 21.00, Do 12.8., 17.00, 21.00

We must eat our suckers with the wrappers ... Robyn Orlin / City Theatre & Dance Group Johannesburg (ZA). Ch: Orlin D. Kari, Mngomezulu, Majoona, Gaborone, Ntuli, Baloyi, Looze, Ngenefwa, Maziika, Phophi, Mafikane, Ndumidum, Buyeyi, Manamela Mit einem Dutzend Schauspielers/innen und Tänzer/innen erzählt die südafrikanische Choreografin Robyn Orlin in diesem Stück von der in Afrika besonders verbreiteten Krankheit AIDS. Der Titel ist, so gesehen, ziemlich deutlich: „Wir müssen unsere Lutscher mit der Verpackung essen“. Das Stück war bereits 2002 bei ImPulsTanz zu

sehen; neuer wird es anlässlich der AIDS-Konferenz wiederaufgenommen. Museumsquartier (Halle E), Di 20.7., 21.00, Mi 21.7., 21.00, Do 22.7., 21.00

What's the prediction? Ultima Yez / Wim Vandekeybus & Mauro Pawlowski (B) Open-Air-Performance zur Festivaleröffnung: Der belgische Starchoreograf Wim Vandekeybus und der Rockmusiker Mauro Pawlowski (Deutsch) gestalten gemeinsam mit den Tänzerinnen und Tänzern der Compagnie Ultima Yez ein heißes Catwalk Programm. Und weil die Performance im Spiegel der Stadt sein soll, sind Statisten gefragt: Gesucht werden Eltern mit Babys, Kinder, Menschen mit Tattoos, Hundebesitzer, Senioren und Fikturfahrer. Es gibt kein Casting, wer bis 19.00 vor Ort ist, hat Chancen, über den Laufsteg zu gehen. Museumsquartier (Haupthof), Do 15.7., 21.15 (Eintritt frei)

## [8:TENSION]

(Big Girls Do Big Things) Eleanor River (USA/R) Eine Expedition in die oberflächenorientierte Welt einer Performerin: In Eleanor Rivers Solo wird geflüstert, was gebüllt werden sollte, und gesungen, was geflüstert werden sollte. Ein Stück über Maßstäbe, Volumen und extreme Begrenzungen, über Erhabenheit und Verletzlichkeit, Selbstüberschätzung und Demut, Sichtbarkeit und Feinheit. Schauspielhaus, Mi 11.8., 21.00, Fr 13.8., 22.00

The Great Public Sale of unrealized but brilliant ideas Sarah Vanhee (A/NL) Eine Auktion der abenteuerlichen bis utopischen Einfälle: Viele Künstler horten alte Ideen, die aus irgendwelchen Gründen nicht realisiert werden konnten. Manche waren vielleicht zu einfach, andere zu teuer, manche zu kompliziert oder einfach zu verrückt. Bei dieser einmaligen Schnäppchenjagd werden diese „Bühnenmanen“ dem Publikum zum Kauf angeboten – kein Schmaß! Kasino am Schwarzenbergplatz, Do 22.7., 21.00

III Jenny Beyer / Anja Müller / Chris Leuenberger (D) Ch: Zwei Choreografinnen und ein Choreograf gehen in ihrer ersten gemeinsamen Arbeit dem Wunsch nach, kollektiv an Solo zu arbeiten. In wechselndes Konstellationen bauen sie eine Welt der feinen Verschiebungen und vermeintlichen Gegensätze. In jeweils einem Körper treffen drei choreografische Handschriften aufeinander. Schauspielhaus, Sa 31.7., 21.00, Mo 2.8., 21.00

Luvai! means Harwa! Sara Manente (I/R). Ch: Manente M. Albertin D. Cloez, Brynaert, Manente Im Scheitfeld von bildender Kunst und Choreografie erarbeitet die Italienerin Sara Manente ein Trio, in dem der Raum ebenso Protagonist ist wie Tanz und Geräusche. Schauspielhaus, Mi 11.8., 22.00, Fr 13.8., 21.00

On Ice Maija Hirvonen (F). Ch: Hirvonen D. Teräs Ein „Porrait einer zeitgenössischen Frau in einer sozialdemokratischen Gesellschaft“ nennt die Finne Maija Hirvonen ihr Solo. Honorvoll bewegt sich die Performerin Anna-Maija Teräs als aus der Rolle fallender Cheerleader auf der springrigelate in der Identitätskonstruktion. Einem Bewegungsscript folgend, durchläuft die Performerin 49 Nationen, 49 Bewegungen und auch etwas Geschrei. Museumsquartier (Halle G), So 18.7., 21.00, Mi 28.7., 22.00

Solo ...? Alicia Cordero (E/M). Die spanische Performerin entwickelt in ihrem Solo eine minutiöse Choreografie der Objekte und der Destruktion, ein Spiel mit den Erwartungen und Konventionen des Theaters – und vor allem eine löbliche und leidenschaftliche Abrechnung mit Vergangenen. Schauspielhaus, Sa 31.7., 22.15, Mo 2.8., 22.15

Still Standing You Pieter Ampe & Guillerme Garrido (B/F) Nach ihrer im Vorjahr unpublierten Performance „Soll Difficult Duet“ gehen Pieter Ampe und Guillerme Garrido erneut gemeinsam auf die Bühne. Aber wie lange (er)tragen sie einander noch? Mit großer physischer Intensität geben die Künstler dem widersprüchlichen Elementen ihrer Freundschaft nach: Sind sie nun Freunde, Rivale, Feinde oder ein Liebespaar? Museumsquartier (Halle G), So 18.7., 22.00, Mi 21.7., 21.00

With Subtides Anna MacRae (A/NZ). Ch: MacRae M. Fuchs D. Lee, MacRae, Wiza Die in Wien lebende Neuseeländerin Anna MacRae forscht in dieser Arbeit nach den Mechanismen von Überzeugungsarbeit und der Vermittlung von Information. Das Trio befragt die Herkunft und die Funktion repräsentativer Bewegungsformen. Und liefert die Unterwelt. Museumsquartier (Halle G), Mi 21.7., 22.00, Mi 28.7., 21.00

## [WILD WALK]

The Angola Project Cabula! (USA/A) Die österreichisch-amerikanische Formation Cabula! arbeitet an einem großen „Life On Earth“-Projekt über Migration, Heimatbegriffe, Reisen und Diaspora. In diesem Rahmen soll im „Angola Project“ ein Roadmovie über zwei Geschichten auf dem Weg zu ihren Ursprüngen gedreht werden. In zwei Lecture Performances führt Jeremy Kido das potentielle Publikum für den Film schon jetzt an die Drehorte. In Teil 2 geht es bereits nach Angola, das hier nicht mit dem Augen von Touristen oder Dokumentaristen, sondern von Künstlern betrachtet wird. (Teil 1 läuft im Hauptprogramm.) Schauspielhaus, Di 27.7., 23.00

A brief history of my life in performance Keith Hennessy (USA) Improvisierter Sololabend mit dem kalifornischen Tänzer und Choreografen Keith Hennessy, der bei ImPulsTanz auch mit „Gooch“ vertreten ist. „A brief history“ ist Denutiation und Fantasieprojektion davon, wer und was ich im Kontext von 30 Jahren Performance-Erfahrung, Training, Lehre und Diskurs bin. Taktiken und Bilder des historischen Körpers meiner Arbeit tauchen auf wie Gewohnheiten, Krücken, alte Freunde.“ (Hennessy) Schauspielhaus, Mi 28.7., 23.00

Powered by Emotion Miran Spångberg (S) Triumph des Enthusiasmus über das Handwerk: Der schwedische Dramatiker und Autor tanzt ein Solo von Steve Paxton („Goldberg Variationen“) nach, obwohl er nicht tanzen kann, und singt Lieder vom Buena Vista Social Club, obwohl er kein Wort Spanisch kann. Kasino am Schwarzenbergplatz, Sa 14.8., 23.00

RMW(a) & RMW (D) Dorville & Jennifer Monson (USA) New York in den Nineties. Eine Stadt voll dynamischer „queer movements“ wie Act Up, Lesbian Avengers und Queer Nation. Inspiriert von dieser lebendigen Atmosphäre zeigen die beiden Choreografinnen DD-Dorville und Jennifer Monson in einer „Sexual I.D.“ genannten Performance-Reihe ihr Quart „RMW“. Zehn Jahre später bearbeiten sie das wilde Stück neu und zeigen es 2004 zusammen mit dem Original als „RMW(a) & RMW“. Und jetzt, in Zeiten digitaler Kommunikation und Omnipresenz des Internet, gewinnen sie dieser politischen Arbeit wieder neue, spannende Facetten ab. Kasino am Schwarzenbergplatz, Mo 26.7., 23.00

Some Faves Ivo Dimchev (BG) Der bulgarische Performer Ivo Dimchev (Nigh) in seinem Solostück „Some Faves“ („Ein paar Favoriten“) von einer Identität in die nächste. Jeder Veranstalter kann aus einer Liste mit 300 Themen seine Favoriten auswählen. Dimchev setzt sie dann wachsendmaß. So sind alle Aufführungen Unikate. Kasino am Schwarzenbergplatz, Fr 16.7., 23.00, Sa 24.7., 23.00



Thema: ImPulsTanz

Autor: k.A.

**IMPULSTANZ**  
 VIENNA INTERNATIONAL DANCE FESTIVAL

## [WILD TALK]

**From dusk till dawn and further** (Silke Kahr & Peter Scamer (Hr.)) Lange-Nacht des Gesprächs: Zwei Dramaturgen sprechen zwölf Stunden lang mit 23 im Halb-stundentakt wechselnden Gästen, die an ImPulsTanz beteiligt sind: Tänzer und Choreografinnen, Lehrer und Zuschauerinnen, Politiker, Journalisten usw. Die Bar mit Getränken und Snacks ist durchgehend geöffnet; ab 6:00 gibt's Kaffee und Kipferl. Kasino am Schwarzenbergplatz, Sa 31.7., 22:00 bis So 1.8. 10:00 (Eintritt frei)

## BÜCHER

**Andrea Amort; Hanna Berger – Auf den Spuren einer Tänzerin im Widerstand** Die Wiener Journalistin und Kuratorin Andrea Amort präsentiert ihr Buch über die Wiener Tänzerin, Choreografin, Widerstandskämpferin und Kommunistin Hanna Berger (1900 - 1962), die in den 50er-Jahren zwischen die politischen und künstlerischen Fronten geriet. Kasino am Schwarzenbergplatz, Mi 11.8., 19:00 (Eintritt frei)

**Jonathan Burrows: A Choreographer's Handbook** Der englische Tänzer und Choreograf präsentiert ein Handbuch mit Übungen, Meditationen, Prinzipien und Ideen zu Choreografie, die es Künstlern und Tanzschaffenden erlauben sollen, ihren eigenen ästhetischen Prozess zu finden. Schauspielhaus, Mo 9.8., 22:00 (Eintritt frei)

**Damaged Goods / Mag Stuart & Jeroen Peeters (Hg.): Are we here yet?** Die US-Choreografin Mag Stuart und der belgische Dramaturg Jeroen Peeters präsentieren ein Buch, in dem sie in Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihrer Compagnie Damaged Goods deren Arbeit dokumentieren und reflektieren. Arsenal, Burgtheater-Probensaal, Di 10.8., 18:00 (Eintritt frei)

**INPEX: The Swedish Dance History 2010** In Zusammenarbeit mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Festivals produziert die Gruppe INPEX an zwei Tagen (Di, 25.7.) ein tausendseitiges Tanzbuch (jezt MP3-Edition), das an diesem Abend präsentiert wird. Motto: „It's our history and it's on the move!“ Kasino am Schwarzenbergplatz, Fr 13.8., 21:00 (Eintritt frei)

Partys ImPulsTanz sozial

## Feste zum Festival: Jetzt tanzen WIR!



Das Festival als guter Gastgeber: Bei ImPulsTanz-Partys geht es heiß her

Das Festival ImPulsTanz ist nicht nur für spannende Performances und ein umfangreiches Workshopangebot, sondern auch als guter Gastgeber bekannt: Bei ImPulsTanz muss niemand, der das noch nicht will, nach Hause gehen. Für das eine oder andere Getränk nach der Vorstellung bietet sich die ImPulsTanz Festival Lounge an, die heuer wieder im Vestibül des Burgtheaters (nicht im Restaurant, auf der anderen Seite!) eingerichtet wird und täglich ab 22 Uhr geöffnet hat. Hier kann man entweder gemütlich in einem der Sofas abhängen oder aber auch tanzen: Täglich legen DJs auf, an machen Abenden wird es auch Live-Gigs geben.

Noch heißer geht es bei den traditionellen ImPulsTanz-Partys im Kasino am Schwarzenbergplatz zu, die sich bei den Party People der Stadt besonderer Beliebtheit erfreuen. Irgendwie logisch: Eine Party ist ja umso besser, je mehr getanzt wird. Und da man auf ImPulsTanz-Partys überdurchschnittlich viele Tanzbegeisterte antrifft, ist die Stimmung dann eben auch entsprechend lässig.

Drei Partys finden im Rahmen des Festivals statt. Am Eröffnungsabend (15.7.) steigt die **ImPulsTanz Kick Off Party** mit einem Konzert der Wiener Sängerin Violetta Parisini, die nach jahrelangem DJ-Dasein unlängst ein tolles Debütalbum („Giving You My Heart To Mend“) vorgelegt hat. Bei der **ImPulsTanz Party** am 23.7. spielt dann das Superfly Radio Orchestra auf.

Den Abschluss macht auch heuer die **danceWEB Party**, die wie jedes Jahr von den Tänzerinnen und Tänzern des europaweiten Stipendiatennetzwerks organisiert und gestaltet wird. Live-Act ist die Wiener Band JSBL mit Elektronik Wunderwuzzi Dorian Concepti am Keyboard. **W X**

**ImPulsTanz Festival Lounge:** 19.7. bis 15.8., täglich ab 22:00, Burgtheater-Vestibül (Eintritt frei)

**ImPulsTanz Kick Off Party:** 15.7., 22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

**ImPulsTanz Party:** 23.7., 22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

**danceWEB Party:** 13.8., 22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz



Thema: ImPulsTanz

Autor: Helmut Ploebst

**IMPULSTANZ**  
 VIENNA INTERNATIONAL DANCE FESTIVAL

## Tanz mit Witz und „Dilettanten“

### Voller Erfolg des Wiener Festivals Impulstanz

Helmut Ploebst

Wien – Mit dem Solo *Powered by Emotion* des schwedischen Künstlers und Theoretikers Märten Spångberg, der letzten von insgesamt 95 Vorstellungen, schloss am Wochenende das diesjährige Impulstanz-Festival. Viereinhalb Wochen Tanzaufführungen, 185 Workshops, Showings, Partys und Lounges wurden von 94.000 Besuchern frequentiert.

Abermals eine ausgezeichnete Bilanz. Dabei wurde der Erfolg des Festivals keineswegs durch Kunstware aus dem Spektakelsortiment erkaufte. Vielmehr ist zu beobachten, dass die Bereitschaft des als kritisch bekannten Wiener Publikums steigt, sich auch mit kontroversen Choreografien auseinanderzusetzen.

Die bisherige Aufbauarbeit – durch die Künstler, Impulstanz, das Tanzquartier, das Brut-Theater mit dem Imagetanz-Festival, das Wuk und die Theaterreform – lohnt sich. Der zeitgenössische Tanz in seiner Vielfalt und innovativen Energie hat dem Wiener Kulturleben neben der Musik, dem Theater, der bildenden Kunst und dem Film eine repräsentable neue Ebene hinzugefügt.

Auch diesen Sommer setzte Impulstanz-Leiter Karl Regensberger auf Zugpferde, die von ihm selbst in Wien etabliert wurden: Wim Vandekeybus, Marie Chouinard, Anne Teresa De Keersmaeker, Louise Lecavalier und Mathilde Monnier. Eingebettet in diesen Rahmen aus Publikumsmagneten waren innovative Stücke wie das Solo *Magical* von Anne Juren & Annie Dorsen, provokante Statements wie *Som Foves* von Ivo Dimchev und herausfordernde Nach-

wuchsproduktionen wie die von Sara Vanhee, Altana Coedero und Sara Manente in der Jungchoreografen-Reihe [8:tension]. Oder die grandiosen Arbeiten der beiden französischen Konzeptualisten Jérôme Bel, Cédric Andrieux, und Xavier Le Roy, *Product of Other Circumstances*.

Klar zu erkennen war im Festival auch die Tendenz im Tanz, dem virtuosen Perfektionismus des Mainstreams einen bewusst eingesetzten „Dilettantismus“ oder gezieltes Understatement entgegenzusetzen. Bei Märten Spångberg ebenso wie bei Le Roy, bei Jonathan Barrows & Matteo Fargion mit *Cheap Lecture* und *The Cow Piece* – sowie bei Manente und Coedero. Zu den Perlen des Festivals gehörten auch das vorgezogene *Via Intolleranza II* von Christoph Schlingensiefel im Juni, Mathilde Monniers *Soopéra* und kleinere Arbeiten wie *The Angora Project* von Jeremy Xido und Filzen von Lux Flux.

Schwächelnd dagegen waren *Daphnis et Chloé* von Jean-Christophe Maillot und *Crotch* des Amerikaners Keith Hennessy. Überhaupt enttäuschten die US-Stücke: DD Dorvillier, David Zambrano sowie Antony Rizzi mit *Penny Arcade*. Auch die talentierte Nachwuchs-Choreografin Eleanor Bauer schaffte den Sprung aus der Gag-Kiste nicht. Humor wird im Tanz übrigens gerade großgeschrieben. Am besten unterhielt sich das Publikum bei *Cow Piece*.

Unter dem Strich hätte der österreichische Gegenwartstanz durchaus stärker im Festival vertreten sein können. Und hoffentlich finden 2011 wieder mehr gesellschaftskritische Arbeiten Platz bei Impulstanz.

Thema: ImPulsTanz

Autor: k.A.

**IMPULSTANZ**  
 VIENNA INTERNATIONAL DANCE FESTIVAL

## Und das kommt noch

### Einmal abgesehen von Alain Platel „Gardenia“

Mit seinem so intimen wie spannenden Projekt *Too Shy To Store* über das persönliche Erleben im Theater kommt Davis Freeman in den Project Space der Kunsthalle Wien am Karlsplatz. Hier wird um persönliche Anmeldung ersucht.

Außerdem lädt das Festival diesmal zu vier Buchpräsentationen. Jonathan Burrows stellt *A Choreographer's Handbook* vor (8. 8., Schauspielhaus) und Jeroen Peeters seine aufopfernde Arbeit an dem Band *Are we here yet?* über die und mit der Choreografin Meg Stuart (10. 8., Arsenal).

Die Wiener Historikerin Andrea Amort präsentiert ihr Buch über *Hanno Berger* (11. 8., Kasino am Schwarzenbergplatz) und danach kommt am 13. 8. der zweite Band der *Swedish Dance History* heraus (ebenfalls im Kasino).

Der kanadische Choreograf Benoit Lachambre bereitet gerade eine Uraufführung für Impulstanz unter dem Titel *---O oui---* vor, die ab 7. August im Akademietheater zu sehen sein wird.

Viel Witz und Cleverness versprechen die *Cheap Lecture* und *The Cow Piece* des symbiotischen Duos Jonathan Burrows und Matteo Fargion im Schauspielhaus (8. und 9. 8.). Und Science plus Fiction bringt DD Dorvillier mit dem *Human Future Dance Corps in Choreography, A Prologue for the Apocalypse of Understanding, Get Ready!* Als Tänzerin mit dabei: Amanda Piña. (8. + 10. 8.)

Bei *[t:ension]* zeigt Eleanor Bauer, was *Big Girls* so alles tun, und Sara Manente kümmert sich um den *Noise* als choreografisches Konzept. (ploe)

Thema: ImPulsTanz

Autor: k.A.

VORWISST

**MUSIK**  
**Porgy & Bess, 21.00**  
**Hugh Masekela**

Ein letztes Mal spielt Trompeter Hugh Masekela heute im Porgy & Bess auf, serviert eine höfswandlich und tanzteuglich angelegte Mixtur aus traditioneller Xhose-, Zulu- und Swazi-Musik, Jazz und mehr. Wohl inklusive einiger alter Hits wie der Anti-Apartheid-Hymne Bring Him Back Home, die er einst für Nelson Mandela komponierte. (f/b) 01/205 15 65

**TANZ**  
**Schempertheater, 22.00**  
**Lewaf masana Nwazul**

Stark, schlau und anarchisch. Die junge Choreografin Sara Mante widmet sich dem Schall der Performance, dem Geräusch, dem Klang, dem akustischen Raum innerhalb des architektonischen Raumes. Drei Tänzer stehen unter dem Eindruck der Soundwellen in dieser Umgebung aus Impulsen, Echos und Absorption. (p/oe) 01/205 15 65

**TANZ**  
**Kasino am Schwarzenbergplatz, 21.00**  
**The Swedish Dance-History**

Die Tanzgeschichte wird neu geschrieben. Ein Buch, 1000 Seiten mit Texten über und in Bezug auf zeitgenössischen Tanz. Eine Buchpräsentation im Rahmen von Impulstanz mit einigen Überraschungen und direktem Übergang in die Abschlussparty des Festivals. (p/oe) 01/205 15 65

**MUSIK**  
**Wuk-Innenhof, 20.30**  
**The More Or The Less**

Hinter dem fragenden Namen verbirgt sich Tobias Fötzelberger. Auf seinem Album We, the People besingt der Salzburger Singer-Songwriter Beobachtungen aus seinem Leben. (kof) www.wuk.at